

man aber: Inder, Iranier oder Iraner, Kelten, Gräco-Italiker, Germanen, Slaven. Als Gesamtname wird gewöhnlich Indo-Germanen (jetzt auch Indo-Europäer) genommen, der die Gesamtheit der Rasse mit dem östlichsten und westlichsten Stamme umschließt. Während Inder und Iraner sich nach Osten wandten, drängten zunächst Gräco-Italiker und Kelten nach Europa herein. Nahmen jene die Balkan- und Apenninhalbinsel ein, so besetzten diese Mitteleuropa und drangen bis zum Atlantischen Ozeane im Westen, ja bis nach Britannien vor. Beiden Stämmen folgten dann die Germanen, welche unmittelbar vor der Völkerwanderung alles Land von den Vogesen und Ardennen bis zur Wolga im Besitze hatten. Der Grund und Boden Europas war also so verteilt, daß im heutigen Rußland, Ungarn, Oestreich, Deutschland, Dänemark, Holland und Skandinavien Germanen wohnten, die Kelten in Gallien, Spanien, Portugal, Britannien und der Schweiz mit den Römern sich vermischt hatten und die Gräco-Italiker fast unvermischt die heutigen Balkanstaaten und Italien besaßen. Ganz anders ward dieser Zustand Europas, als im Jahre 375 die Hunnen durch das große Völkerthor zwischen Kaspiischem Meere und Ural hereinbrachen.

Es ist ja allgemein bekannt, wie durch diese Eindringlinge die germanischen Völker vorwärts in die Gebiete des Römerreiches gedrängt wurden, das ja auch schließlich ihrem Ansturme zur Beute fiel. Zu dieser Ursache der Völkerwanderung gesellte sich die Nothlage, in welche die Germanen dadurch gekommen waren, daß sie allgemein zu sesshaftem Ackerbaue übergegangen waren und bei der großen Vermehrung des Volkes das Land dasselbe gar bald nicht ertragen konnte. Und dazu drängte jetzt von Osten herüber der vierte abendländische Stamm der Indogermanen, die Slaven. Nur sind alle diese Züge der Völkerwanderung nicht so zu verstehen, als ob etwa auf ein Kommando ein ganzes Volk sich erhoben hätte und weitergezogen wäre; das fand nur bei einzelnen abenteuerlichen Unternehmungen statt. Es war vielmehr ein langsames Hin- und Herschieben, in das allerdings dadurch ein einheitlicher Zug kam, daß die Hunnen und Slaven planmäßig nach dem Westen sich vorschoben, und daß die germanischen Völker vom Hunger gezwungen um so leichter dem Drucke nachgaben, da ihnen im Süden Europas ein reiches Land von dem entarten Stamme der Gräco-Italiker und ihrer Mischung mit den alten Kelten zur leichten Beute werden konnte.

In dieser Zeit der Wanderung bestand nun zwischen Elbe, Harz und Main, ja bis zur Donau hin das Reich der Thüringer. Zu ihm gehörte also auch unsere Heimat.¹⁾

¹⁾ Eigentümlich ist Orten im Lande des ehemaligen Thüringer-Reiches die Endsilbe leben und stedt.